

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluss Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7887.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezettel 50 Pf.

Beilagegebühr pro Zeile Nr. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Nachnahme und Haupt-Expedition: Breitegasse 91.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pf. - ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1631. Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 50 kr. Für Russland: Vierteljährlich 30 Rub. Zustellgebühr 30 Rub. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 142.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bismarck, Bröhen, Bülow Bez., Cölin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gumbde, Hohenstein, Könitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neukuh, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schwelmbü, Schilke, Schneid, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stuthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Deutschland in China.

Der latente Kriegszustand auch des offiziellen Chinas mit den Mächten ist durch die Ereignisse von Taku offenbar geworden. Die Forts, welche die Chinesen für uneinnehmbar hielten, sind genommen worden. Das ist gewiß ein erster und glücklicher Erfolg, welcher als ein gutes Omen für die weiteren Wirkungen eines einträchtigen Zusammengehens der Mächte gelten mag, aber zu vorzeitigem Siegesjubel haben wir keinen Grund: eine schwerere Aufgabe als die Beschießung und Erstürmung der Forts von Taku ist die Freilegung und Beherrschung der Straße von Taku nach Tientsin und Peking, die Rettung der dort gefangenen Fremden und des Kleinen, zu einem Sechstel aus Deutschen bestehenden Detachements von 2000 Mann, welches sogar in Tientsin stark bedrängt wird.

Mag das alles und unter besonders günstigen Umständen vielleicht gar rascher, als man hoffen darf, erreicht werden, so wird es noch Kampf und Wunden kosten auch für die Deutschen, mehr als das deutsche Blut, das schon in Taku fließen mußte. Wir haben es mit der chinesischen Regierung und mit den chinesischen Rebellen zu thun. Man mag die Kraft Beider noch so niedrig schätzen, immer wird man doch eingestehen müssen, daß es dieses Mal sich nicht um irgend eine örtlich beschränkte Unruhe, wie sie das vierhundert-millionenreiche seit Jahrhunderten in kürzeren oder längeren Zwischenräumen erlebt hat, sondern um eine gewaltige, fast elementare Volksbewegung handelt, welche das Mittelreich von Nord bis Süd, von West bis Ost durchflutet und deren Wogenstoß das uralte, so lange es nationale und kulturelle Gegensätze in der Menschheit gegeben hat, noch stets wirksam gewesene Rief vom Kampfe gegen die Fremdherrschaft ertönt. Wenn von hundert Chinesen nur ein einziger auf das Rief hört, so führen vier Millionen den Krieg gegen die Fremden, die trotz des Vorteils ihrer besseren Waffen und der guten militärischen Führung doch wirklich ansehnliche Kriegsheere werden ins Feld führen müssen, um den Sieg zu behaupten. Dazu kommt, daß verschiedene Mächte die ausgesprochene Neigung haben, sich um den Preis des Sieges schon, ehe dieser errungen ist, zu streiten.

Es hat also die größte militärische und politische Aktion begonnen, welche die Erde noch erlebt hat und unser Deutschland steht mitten drin. Mit unserm Gut und Blut werden wir ein reich bemessenes Teil an den Opfern zu tragen haben. Nicht früh genug darf daher der deutsche Patriot die Frage aufwerfen, mit welchen sichtbaren Vorteilen wir schließlich aus dieser chinesischen Angelegenheit hervorgehen werden. Es kommt ja nicht bloß darauf an, Deutschlands Stellung in Asien und dem großen Hinterland überhaupt einfach zu behaupten. Wollten wir nicht mehr und stände nicht mehr in Frage, so wäre eine referierte Haltung dem Chinesentum wahrscheinlich viel angebrachter. Aber in Wahrheit gehen unsere Handels- und Wirtschaftsinteressen, wie wir neulich an dieser Stelle kurz ausgeführt haben, durch das ganze ungeheure Reich und sind ebenso umfangreich wie gewichtig auch in den sogenannten Interessensphären, welche andere Mächte sich vorbehalten haben. Sie bleiben gewahrt, wenn nach der Wiederherstellung der geordneten Zustände das vor einiger Zeit proclamirte Princip der offenen Thür von allen beteiligten Staaten ehehlich beobachtet wird. Dafür spricht aber die Wahrscheinlichkeit nicht. Frankreich beispielsweise macht bereits Anstalten, die Hand auf ganz Yunnan zu legen und meint, dagegen wäre nichts einzuwenden, da man in Paris darauf gefaßt sei, daß die übrigen Staaten es ebenso machen würden und überdies, so heißt es offiziell, nach Bewältigung der jetzigen Krise von einer Politik der offenen Thür für den internationalen Handel ohnedies keine Rede mehr sein werde.

In solchem Programm des freien Raubes liegt eine schwere Gefahr für die deutschen Interessen. Noch schlimmer ist aber der große Gegensatz zwischen England und Rußland, den beiden politischen Rivalen, von denen jeder alles haben und keiner dem andern etwas lassen möchte. Diese Nebenbuhlerschaft hat ihre schwarzen Schatten ja schon vorausgenossen und die Action auf Peking verzögert, die fremden Gesandtschaften und ihre Angehörigen vielleicht damit gar geopfert. Das sind hervorsteckende Sorgen, aber die überhaupt möglichen Complicationen sind damit nicht erschöpft. Es spielen ja noch sonstige Mächte, insbesondere Japan und Nord-

Amerika mit. Nun will es das Glück, daß das langjährige geduldige Bemühen und die unausgesetzte Loyalität der deutschen Politik gerade jetzt, wie es scheint, überall die früher erhobenen Verdächtigungen überwunden hat: man glaubt, mindestens in allen Staatsangelegenheiten der Welt, an die Ehrlichkeit und Friedensliebe Deutschlands. Sein Ansehen und der Glaube an seine Kraft ist andererseits aber unerschütterlich geblieben. So scheint es uns, als ob in den Dingen, die aus ostasiatischem Boden hervorsprossen und das Universum in Brand stecken möchten, gerade Deutschland von der Vorsehung zu einer Vermittlerrolle ersehen ist, welche geschickt gehandhabt, sich zu einer Führerrolle auswaschen könnte, die Deutschlands Prestige erhöhen und Deutschlands Vortheil im fernem Osten auf alle Zeit sicher stellen muß. Mögen die Nachfolger Bismarck's hier beweisen, daß sie von dem großen Vorgänger und Meister gelernt haben.

Die Erstürmung der Taku-Forts.

Ausführliche Nachrichten über den erfolgreichen Sturm der internationalen Truppencommandos auf die Forts bei Taku liegen zwar noch nicht vor, immerhin aber erfährt aus dem, was bisher bekannt geworden ist, daß den vereinten Truppen eine glänzende Waffenthat gelungen ist. Von deutschen Schiffen waren an dem Kampfe beteiligt die Kreuzer „Herta“, „Hansa“, „Kaiserin Augusta“, „Gefion“ und das Kanonenboot „Zitis“. Als die Chinesen das Feuer eröffneten, fielen die ersten Schiffe wirkungslos ins Wasser. Die Chinesen trafen jedoch darauf den „Zitis“ und das englische Kriegsschiff „Algerine“ ungefähr dreizehnmal, die sie hie und da zerstörten. Darauf eröffnete die combinirte Flotte ein furchtbares Feuer. Ihre Distanz war von Anfang an genau getroffen und die Forts wurden buchstäblich in Stücke geblasen. Die chinesischen Artilleristen waren über das sichere Feuer der Schiffe entsetzt, da sie beständig geglaubt hatten, die Schiffe leicht und schnell vernichten zu können. Ein russisches Corps unterstützte den Angriff von der Landseite. Derselbe dauerte bis Tagesanbruch. Hierauf landeten die Schiffe 2000 Mann, bestehend aus Engländern, Amerikanern, Deutschen, Russen, Franzosen, Oesterreichern, Italienern und Japanern. Dieselben erstürmten die Forts; die fliehenden Chinesen wurden der russischen Landtruppe in die Arme getrieben. An 400 Chinesen sollen gefallen sein.

Das Gerücht, daß zwei englische Kriegsschiffe bei dem Angriff in den Grund gebohrt seien, wird von englischer amtlicher Seite als unbegründet bezeichnet. Im englischen Unterhaus verlas gestern Unterstaatssekretär Brodrick eine von Montag Abend datirte Depesche des Commandanten des „Endymion“. Derselbe sagt, daß die Forts von Taku, welche das Feuer am 17. Juni auf die Schiffe der vereinigten Geschwader eröffneten, nach sechsstündigem Gefecht zum Schweigen gebracht und von den vereinigten Streitkräften besetzt wurden. Verstärkungsmannschaften zum Sturm der Forts waren am vorhergehenden Nachmittage von den Schiffen an Land gefandt worden. Die britischen Schiffe, welche sich auf dem Flusse selbst am Gefecht beteiligten, waren die Corvette „Algerine“ und zwei Torpedobootzerstörer. Die letzten beiden nahmen vier chinesische Torpedobootzerstörer. Die Verluste auf der „Algerine“ sind leicht, die Verluste der Sturmcolonnen sind unbekannt. Die verbündeten Admirale hielten einen chinesischen Kreuzer zweiter Classe auf der Rückseite von Taku zurück.

Einzelheiten über den Kampf enthält nachstehende „Times“-Meldung:

London, 20. Juni. (Privat-Tel.)

Die Commandanten merkten am 16. Juni Nachmittags, daß große Abtheilungen chinesischer Truppen sich in den Forts sammelten und daß Torpedos gelegt wurden. Die Commandanten hielten darauf eine Beratung ab und beschloßen ein Ultimatum, worin die Auflösung der Truppentörper verlangt und hinzugefügt wurde, wenn dies nicht bis 2 Uhr Morgens geschehen würde, würden die vereinigten Truppen die Forts erstürmen. Die Antwort erfolgte in der Weise, daß am Sonntag Morgen um 1 Uhr alle Forts gleichzeitig das Feuer auf die Schiffe eröffneten; 32 Kriegsschiffe lagen vor den Befestigungswerken. Die Chinesen richteten das Feuer zunächst gegen die Kanonenboote, die nahe an der Küste lagen und zwar in erster Linie gegen die Boote „Algerine“, „Zitis“, „Mandschu“, „Yorktown“ und „Atago“. Anfangs richteten die chinesischen Geschosse keinen Schaden an, bald aber fanden die Chinesen die Schwachstelle „Algerine“ und „Zitis“ wurden schwer beschädigt.

Der Angriff der Chinesen soll auf persönliches Edict der Kaiserin erfolgt sein. Die chinesische Garnison floh nordwärts, durchschritt die Telegraphendrähte und schätzte die Dörfer ein.

Nach dem Fall der Taku-Forts liegt den kleineren Kriegsschiffen der Mächte die Wasserstraße des Peiho bis Tientsin offen. In Peking selbst aber dürften die leitenden Kreise doch ein gelindes Grauen vor den Folgen ihres den Mächten entgegengegesetzten Widerstandes und der Verletzung des Völkerrechts durch die Abtötung und Gefangennahme der fremden Gesandten erfassen, wenn sie hören, wie schnell ihr Stolz, die

berühmten Taku-Forts, vor den Geschützen der Mächte die Dachsenflagge gestrichen haben.

Nach privaten Mittheilungen ist der Commandant des deutschen Kanonenbootes „Zitis“, Corvetten-Capitän Hans, während des Kampfes schwer verwundet worden. Eine Bekräftigung dieser Meldung fehlt bisher an unterrichteter Stelle.

Der Commandant des Kanonenbootes „Zitis“, Corvettenkapitän Wilhelm Hans, war schon seit der Einstellung des „Zitis“ in den Dienst Beichlahaber des Schiffes, das er, nachdem unter seiner Leitung die Probefahrten im Herbst 1898 abgehalten worden waren, im Winter 1898/99 auf die ostasiatische Station gebracht hat. Capitän Hans ist etwa 40 Jahre alt. Er gehörte der kaiserlichen Marine seit dem 23. April 1878 an. Am 17. December 1881 wurde er Unterleutnant und stand dann bei der 1. Matrosendivision, hatte auch zeitweise Vortorpedobootscommandos, so 1884 auf der „Nymph“. Nachdem er am 19. März 1885 Leutnant z. S. geworden war, erhielt er 1886 die Commandantenstelle des Torpedoboots S 12 und war dann einige Zeit erst zur Torpedoverfuchskommission, demnächst zur Inspektion des Torpedowesens commandirt. Am 11. April 1892 rückte er zum Capitänleutnant auf und besuchte die Marine-academie, nach deren Absolvierung er 1894 als zweiter Officier auf das Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ kam. 1895 wurde er zum Obercommando der Marine commandirt und blieb hier, bis er im Herbst 1898 Commandant des „Zitis“ wurde.

Ueber den Schanplatz der Schlacht bei Taku

an der Mündung des Peiho dürfte folgendes interessiren: Dem Flusse vorgelagert ist eine Barre, die nur zur Zeit der Fluth und auch dann nur von Schiffen geringen Tiefganges überschritten werden kann. Einige Kilometer flussaufwärts liegen die Taku-Forts, drei, das obere, das große und das kleine Südfort, auf dem rechten, zwei, das obere und das große Nordfort, auf dem linken Ufer. Diese Forts sind schon vor dem Kriege mit Zapfen und modernen Aufschaltungen umgebaut und mit Geschützen neuer Construction armirt worden. Die Japaner haben bekanntlich keinen Angriff auf die Peiho-Mündung versucht, wer aber damals vor Taku lag oder mit seinem Schiffe auf der Peiho-Barre festsaß, konnte jeden Abend von Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgen beobachten, wie die Scheinwerfer der Taku-Forts das Meer nach japanischen Kriegsschiffen absuchten.

Schon bei der englisch-französischen Expedition gegen China spielten die Taku-Forts eine große Rolle. Damals hatten die Chinesen die Einfahrt in den Peiho noch überdies durch Ketten und Männen verbarriadiert. Gefechte zwischen den englischen und französischen Kriegsschiffen und den Forts fanden im Mai 1858 und im Juni 1859 statt, erst am 21. August 1860 aber konnten die Forts mit stürmender Hand genommen werden.

Die Rüstungen der Mächte.

Die Mobilmachung des zweiten See-Bataillons in Wilhelmshaven haben wir gestern bereits in einem Theile der Auflage gemeldet. Aber nicht nur dieses Bataillon, sondern die gesamte Marineinfanterie hat den Mobilmachungsbefehl erhalten.

J. Berlin, 20. Juni. (Privat-Tel.)

Mit der Entsendung mehrerer Kriegsschiffe unter Mobilmachung der Marineinfanterie sind diejenigen Maßnahmen eingeleitet, deren Bevorstehen wir am Montag meldeten. Die Mobilmachungsbefehle sind gutem Vernehmen nach vom Kaiser selbst den Truppen direkt unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Marineamtes erteilt worden. Wie wir weiter erfahren, werden die beiden Seebataillone noch durch eine größere Abtheilung Matrosen-Artillerie verstärkt werden. Die Reservisten der Marineinfanterie werden nur insofern eingezogen, als unbedingt erforderlich ist, um die Lücken auszufüllen. Außerdem wird ein weiteres Detachement Matrosen abgehen, um die Besatzung der in China befindlichen Kriegsschiffe zu verstärken. Insgesamt dürften zunächst gegen 3000 Mann nach China eingestellt werden, die der Kaiser vor der Abreise noch zu besichtigen gedenkt. Die Einschiffung dürfte Anfangs nächster Woche erfolgen.

Das von Danzig in Kiel angekommene Kanonenboot „Luchs“, das für Südamerika bestimmt war, soll nach hier eingetroffenen Meldungen seine Ausrückung bereit befähigen, daß die Abreise nach Ostasien am Donnerstag erfolgen kann. Der noch unter Probercommando stehende Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ erhielt den Befehl, sich in acht Tagen reisefertig für China zu machen. Die Probefahrten sollen eventuell dort erledigt

werden. Der im Kesselbau befindliche Kreuzer „Gazelle“ soll in vier Wochen reisefertig sein, mit dem gleichen Bestimmungsort. Im Marineamt herrscht eine sichehafte Thätigkeit. Generalmajor v. Söppner übernimmt die Führung der nach China abgehenden Marineinfanterie. Commandeur des 1. Bataillons ist Major v. Madai, der des 2. Bataillons v. Kronhelm, Adjutant des 1. Bataillons Oberleutnant Vitzthum v. Eckardt. Compagnieführer des 1. Bataillons die Hauptleute v. Scherz-Tsch, v. Schmid, Freiherr v. Rheinbaben und v. Busse; die des 2. Bataillons: v. Falkenhayn, Friede, Wellenkamp und Gubewill.

Der Kreuzer „Zrene“ ist seit gestern mit 240 Seesoldaten an Bord von Tsingtau nach Taku unterwegs. Zu den vor Taku liegenden Schiffen dürfte gestern übrigens bereits das Kanonenboot „Jaguar“ gestochen sein und voraussichtlich wird heute das Abfüllungscoors an Bord des Lloydampfers „Abin“ eintreffen. Das russische Cabinet theilt den europäischen Cabineten mittels Circular-Depesche die Entsendung von 4000 Mann nach China zum Schutze der russischen Unterthanen und der Europäer überhaupt mit. Die Truppen werden von Port Arthur nach Taku in Bewegung gesetzt.

G. Frankfurt a. M., 20. Juni. (Privat-Tel.)

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Paris, Rußland soll beabsichtigen, noch weitere 20 000 Mann nach China zu entsenden.

Die französischen Streitkräfte, welche sich bereits in China befinden, oder noch zur See nach Taku unterwegs sind und zwischen dem 25. Juni und 3. Juli dort eintreffen, belaufen sich auf etwa 2000 Mann. Die Streitkräfte, welche Frankreich am 20. Juni in zwei Transporten verlassen werden, werden 200 Mann betragen, und zwar 2 Bataillone und 2 Batterien. Mit der Kreuzerdivision, welche gegenwärtig armirt wird, und spätestens am 20. Juni von Frankreich abgeht, werden sich französische Streitkräfte in den chinesischen Gewässern 7 Kreuzer, 1 Aviso und 4 Kanonenboote befinden.

Die vierte Brigade der Marineinfanterie in Toulon hält sich zur etwaigen Verstärkung der colonialen Contingente bereit.

Paris, 20. Juni. (Privat-Tel.)

Der Marineminister hat den Befehl zur Entsendung von zwei weiteren Kreuzern gegeben, ein dritter soll bereit gestellt werden. Die Truppen in Indochina werden verstärkt. Auch soll ein Landungscoors für den Golf von Peichili bereit gehalten werden.

England schickt zunächst sechs Regimenter Eingeborenen-Truppen, eine Compagnie Pioniere und eine Batterie von Simla nach China. Die gegenwärtig in Portland liegenden englischen Kriegsschiffe „Diadem“ und „Furious“ haben Befehl erhalten, nach China zu gehen.

Die italienische Regierung hat drei Kreuzer neuerer Construction bereitstellungsbevollmächtigt zugehen lassen. Derselbe wird gleichfalls ein Kriegsschiff nach Ostasien abgehen lassen.

Wien, 20. Juni. (Privat-Tel.)

Die Regierung dürfte voraussichtlich bald ein zweites österreichisches Kriegsschiff nach China entsenden. Die Einschiffung österreichischer Landtruppen nach China dürfte völlig ausgeschlossen sein.

Nach einem Telegramm der „New York Tribune“ aus Washington wies der Präsident McKinley den General Mac Arthur an, drei Regimenter regulärer Truppen, im Ganzen 5000 Mann, von Manila nach Tientsin zu senden. Admiral Remey wurde angewiesen, das Schlachtschiff „Oregon“ dorthin zu senden.

Wie das „Neuerliche Bureau“ erzählt, beschloß Japan sofort 3000 Mann nach China zu senden.

Kein offizieller Kriegszustand.

Einem uns zugehenden Telegramm zu Folge wird dem Hamb. Corresp. offiziell gemeldet: Die Beschießung und Einnahme der Taku-Forts wird in Berlin nicht als eine Action aufgefaßt, die den Kriegszustand zwischen den Mächten und China involvire. Es handelt sich darum, die Basis für die Operationen zur Rettung der fremden Staatsangehörigen zu schützen. Man faßt es nur als einen Act der Nothwehr auf, daß die Schiffcommandanten die Forts nach Erstürmung des Feuers dauernd unschädlich machten. Nach wie vor sei die Aufgabe der Mächte viel mehr die einer internationalen Rettungsgesellschaft als eine Action mit bestimmten Zielen.

Von dem europäischen Landungscoors

liegen mehrere Nachrichten nicht vor. Die gestrige Mittheilung, Admiral Seymour sei mit den Truppen nach Tientsin zurückgekehrt, scheint sich nicht zu bestätigen. Ueber den Verbleib des selbstständig nach Peking abgegangenen deutschen Detachements liegen keine Nachrichten vor. Der Landweg von Peking bis Tientsin beträgt 127 Kilometer, von Tientsin nach Taku 50 Kilometer.

Chinas Heer und Marine.

Genauere Angaben über die chinesischen Truppen sind nur schwer zu ermitteln. Die Landstreitkräfte Chinas zerfallen in zwei große Theile: Die Truppen

der „Banner“ und die Provinzialtruppen. Dazu kommen irreguläre Truppen. Als die Mandchus anfangen, sich China zu unterwerfen, formirten sie um das Jahr 1000 vier Banner, die durch die Farben Gelb, Weiß, Blau und Roth unterschieden wurden. 1614 wurden diesen weitere vier Banner zugefügt, welche die Farben Gelb einfaßt mit Roth, Weiß mit Roth, Blau mit Roth und Roth mit Weiß erhielten. Das ist der Ursprung der berühmten acht Mandchu-Banner, welche das Reich für die gegenwärtige Dynastie eroberten. Kaiser Tantsung formirte den mongolischen Theil seiner Armee in 8 mongolische Banner. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurden noch acht chinesische Banner gebildet. Diese noch heute bestehenden 24 Banner bilden die Hauptstütze der Dynastie. Die Banner haben eine einheitliche Organisation für sich, garnisoniren in Peking und 25 Städten der Provinz Schihi mit der Hauptstadt herum, sowie an bestimmten Plätzen der Provinzen in der Mongolei und in Turkestan. Ihre Sollstärke mag mehrere 100000 Mann betragen.

Außer dieser Armee giebt es noch eine kaiserliche Garde, die nur für den Schutz der Residenz, sowie zur Begleitung des Kaisers auf Reisen bestimmt ist.

Numerisch am stärksten ist die Provinzial-Armee, die Kuning-Truppen des „grünen Banners“. Die Provinzialtruppen unterstehen den einzelnen Generalgouverneuren, ihre Sollstärke ist 2 bis 500000 Mann, ihre tatsächliche Zahl so gut wie unbekannt. Die Provinzialarmee bildet Armee-corps, deren Zahl derjenigen der Provinzen entspricht. Jedes Armee-corps hat fünf Divisionen und jede Division fünf Lager, die sich wieder in eine gewisse Zahl von Wachstationen theilen, so daß jede Provinz mit einem System von Posten überzogen ist. Die Truppen sind somit wie garnirt ausgebildet, schlecht bewaffnet und vollständig unbrauchbar. Die Versuche, Neubildungen mit europäischer Ausbildung zu formiren, gehen von einzelnen Gouverneuren aus und stehen noch in den ersten Anfängen.

Die chinesische Kriegsslotte bestand 1890 aus zwei Geschwadern von im Ganzen 24 Fahrzeugen: 13 Kreuzern, 5 Torpedo-Stationenbooten, 8 Transportschiffen und 4 Torpedobootzerstörern.

Die Situation in China.

Auch heute liegt ebenförmig ein officiellcs Dementi der Nachrichten vor, die die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking meldete, wie es auch an einer directen Bestätigung der Mittheilung fehlt. Dalsiel meldet aus Shanghai: Ueber die Lage in Peking liegt nichts Sicheres vor, außer daß Chinesen und Mandchus zwei Angriffe auf die Gesandtschaften machten, sie wurden jedoch von den Maschinengeschützen niedergemacht, besonders von denen an den Thoren der britischen und russischen Gesandtschaft. Viele hohe Beamte sollen getödtet sein. Die Kaiserin ist nach dem Ewo-Palast gegangen, wo sie auf den Ausgang wartet. Die Vicekönige der südlichen Provinzen antworteten nur kühl auf die Befehle der Kaiserin, Peking zu unterstügen.

London, 20. Juni. (Privat-Tele.)

Das Bureau Dalsiel meldet aus Shanghai, dort zirkuliren die fürchterlichsten Gerüchte über Massakerirung von Ausländern in Peking, doch schenke man ihnen in informirten Kreisen keinen Glauben. Dasselbe Bureau meldet, einem Gerücht zufolge sei Lientsin eingekerkert. Der Vicekönig von Chli sei nach Norden geflohen, um die Degradation zu vermeiden.

Die japanische Regierung ist seit dem 14. Juni mit Peking außer aller Verbindung. Der japanische Consul in Schifu hat nichts davon gemeldet, daß die fremden Gesandtschaften in Peking genommen seien.

In Kiantschow ist, wie es in einer amtlichen Meldung heißt, alles in Ruhe. In Sz-tschuan bei Shanghai ist die Revolution ausgebrochen. Die Missionsgebäude bei Hau-tau sind zerstört, die Missionare aber gerettet.

London, 20. Juni. (Privat-Tele.)

Dem „Central-News“ wird aus Shanghai telegraphirt, der Taoai von Shanghai hatte eine Conferenz mit dem britischen Consul und versprach diesem, daß die Ereignisse im Norden das freundschaftliche Verhältnis zwischen dem chinesischen und englischen Beamten nicht stören sollten. Er werde mit den britischen Truppen behufs Wahrung der Ordnung cordial zusammenwirken.

Die Mächte.

Die Einigkeit zwischen den Mächten scheint vorläufig noch vorzuhwalten. Ausdrücklich theilte Minister Delcassé gestern im französischen Ministerrath mit, daß zwischen allen Mächten vollkommene Uebereinstimmung in allen Punkten herrsche.

Paris, 20. Juni. (Privat-Tele.)

Die Morgenblätter stimmen darin überein, daß es Frankreichs Pflicht sei, die in China eingeschlossenen Franzosen zu befreien und energische Maßregeln im Norden zu ergreifen. Whist beurtheilt im „Figaro“ die Lage sehr pessimistisch. Er führt aus, daß die Kurzsichtigkeit der europäischen Mächte, welche die Chinesen durch moralische Mittel zu zähmen gesucht hätten, statt große Garnisonen im Lande einzurichten, sich jetzt bitter rühe.

Lord Salisbury hielt heute im Elyterhall eine Ansprache in der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums, in der er betonte, daß er in hohem Maße mit den Bestrebungen der Missionare sympathisire, jedoch hervorhob, daß den Regierungen häufig Schwierigkeiten durch die Missionare in fremden Gegenden erwachsen. Er forderte, daß die Missionare angehalten würden, mit der äußersten Vorsicht zu handeln. Diefelben sollten stets eingedenk sein, daß jeder, der sich selbst dem Märtyrerkruze aussetzt, auch das Leben von solchen auf das Spiel setzen könnte, welchen er das Evangelium predige und daß er dann die Ursache davon werden könnte, daß das Blut der eigenen Landsleute vergossen würde.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Feldmarschall Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria: In Pretoria und Johannesburg ist Alles ruhig. Seit der Befreiung Pretorias sind Ausrüstungen für 2000 Soldaten abgeliefert worden, welche für die freigeordneten Gefangenen benutzt worden sind. Die Zahl letzterer beträgt 3187.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, sind wichtige Operationen seitens Roberts im Gange, welche die Befreiung des Delagoa-Bahns an einem wichtigen strategischen Punkt in sich schließen. Die Boeren haben die Melalane-Brüde in der Nähe von Sectorpruit, an der Eisenbahn, etwa 7 Meilen von der portugiesischen Grenze gelegen, zerstört.

Mitglieder der Sanitätsabtheilung des deutschen Rothen Kreuzes sind am Dienstag früh aus Südafrika wieder in Berlin eingetroffen; die Herze Dr. Küttner aus Lüdingen, Dr. Regel aus Hamburg, die Schwester Luise Westphal von Eppern-

dorfer Krankenhaus, die Pfleger Aldermann, Gert, Kiepling, Mühl und Rachel der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Ariens. Augenblicklich sind noch 6 Verze, 7 Schwestern und 9 Pfleger vom deutschen Rothen Kreuz in Südafrika thätig.

London, 20. Juni. (W. L. B.)

Der Colonialminister Chamberlain sprach heute Nachmittag in einer Unionisten-Versammlung in London, wobei er auf die Beilegung des Krieges in Südafrika Bezug nahm. Er erklärte, daß dieselbe unzweifelhaft sehr schwierig sein werde, aber jeder Versuch einer Schlichtung, welcher den beiden südafrikanischen Republiken ein ungerächtertes Maß von Freiheit geben würde, würde durch die überwältigende öffentliche Meinung zum Stillstehen gebracht werden. Die Beilegung des Streites müßte eine endgültige sein, welche verhindere, daß eine neue Saat zukünftiger Mißhelligkeiten daraus entsände.

Die italienische Ministerkrise.

Das Cabinet Pellou ist also endlich doch gefallen. Wir haben dieses Viasco den längst fällig gemessenen Ministeriums schon in unserer Kritik der Ergebnisse der Neuwahlen vorausgesehen. Scheinbar hatte ja die Regierung ihre alte Majorität behauptet, aber das hatte wenig Gewicht gegenüber der Thatsache, daß die Oppositionspartei wesentlich verhärtet in die Kammer zurückgelangt. Das Schlimmste aber war, daß das Cabinet der Linken eine Falle stellen wollte, in die es dann selbst hineinfiel: Die Regierung gab sich den Anschein, als wolle sie eine Veröbnungsanstalt einleiten, der durch ihre eigene Unterthänigkeit gewählte neue Kammerpräsident Gallo sollte mit der Linken Verhandlungen einleiten, durch welche die letztere gerührt und die veröbnte Geschäftsordnung der vorigen Session befestigt werden sollte. Es ist aber ganz anders gekommen. Gallo scheint ein sehr praktischer, von Bedenken ziemlich freier Politiker zu sein. Er sah, daß die Regierung nur über eine Scheinmajorität verfüge und die Linke die Masse des Volkes hinter sich habe, daraus zog er die Konsequenzen seines Handelns. Er approbirte die von Seiten einiger radikalistischen Advocaten aufgestellte, sehr gefürchtete These, daß mit der Auflösung der Kammer auch jegliche Geschäftsordnung hinfällig werde und die neue Kammer sich vor allem andern ihre neue Geschäftsordnung selber schaffe. Das sah wie ein vernünftiges Compromiß aus; man hätte am Ende sagen können, Regierung, Mehrheit und Opposition hätten alle gleichmäßig ein Interesse daran, das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen durch Verlassen des irregulären Standpunktes und durch eine irgendwie geordnete Verhängung über die Geschäftsordnungsfrage. Das Programm Pellou ist aber nach wie vor die strenge Handhabung der Verwaltung wie der Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes. Das sind Ziele, die sich einzig durch die gestärkte Geschäftsordnung erreichen ließen. In dem Augenblicke, als letztere durch den Lauf, den die stillen von Kammerpräsidenten Gallo mit den Parteien eingeleiteten Verhandlungen nahmen, ernstlich gefährdet schien, schwankte das Cabinet und hat den Halt nicht wieder gefunden. Die Demission ist endgültig. Pellou hat erklärt, den etwaigen Auftrag zur Neubildung des Ministeriums nicht anzunehmen.

Rom, 20. Juni. (Privat-Tele.)

Saracco wurde officieil mit der Cabinetbildung beauftragt. Er wird die neuen Minister in der bisherigen ministeriellen Partei suchen. Sannio wird ihn unterstützen, ohne in das Cabinet einzutreten.

Politische Tagesübersicht.

Die neueste Polenpolitik der Regierung. Trotz dem Graf Potjomsky gelegentlich der Flottenberathung und der damit vom Centrum verquindeten Resolution über die „Vinderung der Leuzenoth“ wiederholt sein Bedenken gegen die unbeschränkte Zulassung ausländischer Arbeiter aus nationalen Gründen geäußert hatte, scheint die Regierung doch gewillt zu sein, andere Wege einzuschlagen. Officiell meldet die „Münd. Allg. Zit.“: Genuß Bernheim nach hat das preussische Staatsministerium beschlossen, die Frist zu erweitern, innerhalb deren ausländische Arbeiter die Oligrenze überschreiten und namentlich in der Landwirtschaft Verwendung finden dürfen.

Erst am Freitag Abend brachten die officiösen „Berl. Pol. Nachr.“ die Nachricht, daß mit aller Kraft dem Vordringen des Polenthums in die deutschen Landstriche und Bevölkerung Halt geboten und dem Osten die deutsche Kultur erhalten werde.

Was für eine neue Gründung das Staatsministerium gemacht hat zur Erhaltung der deutschen Kultur, das ist ja nun durch die obige Anstaltung des „Mündener Blattes“ an die Deffentlichkeit gekommen. Die „Nat. Zit.“ benützt die Gelegenheit, um sich über die neue, erst kürzlich in Polen gedruckte „Vorwärtige Staatsbank“ weiblich lustig zu machen: Das Staatsministerium wird feurige Kohlen auf das Haupt der Polen thun und die politischen Wanderarbeiter nur noch schichtweiser während einiger Tage — oder Stunden? — im Jahre daran erinnern, daß ihre Heimath jenseits der Grenze liegt. Wenn das preussische Staatsministerium sich noch lange „ganz besonders“ mit der Polenfrage befaßt, so wird es vielleicht dazu kommen, an einem Tage im Jahr für alle eingewanderten Polen eine Vergnügungsfahrt nach der Grenze zu veranstalten und sie zu kurzem Spaziergang hinter den russischen Grenzpfählen einzuladen, während sie sich während des ganzen übrigen Jahres ungerührt die thätigkeitsmäßige Zugehörigkeit zu Preußen erwägen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser schickte sich gestern an Bord der „Hohenzollern“ ein, welche um 2 Uhr nach der Unter-Elbe in See ging. Die „Hohenzollern“ lief um 6 1/2 Uhr Abends in Bunsbittelssag ein, von wo der Kaiser und Prinz Heinrich die Reise nach Kiel kurz nach Mitternacht fortsetzten.

Kaiser Wilhelm hat nach dem Londoner „Daily Telegraph“ am Waterloo-Tage folgendes Telegramm an sein englisches Regiment, die Royal Old Guards, in Südafrika gesandt: „Wärmsten Glückwunsch den Royals an diesem stets dankwürdigen Tage. Wilhelm.“

Der König von Dänemark ist zum Besuch der Kaiserin in Homburg v. d. S. eingetroffen.

Der Großherzog Friedrich August von Oldenburg ist vom russischen Caren zum Chef des 67. Tarutinschen Infanterie-Regiments ernannt worden, welches den Namen „Großherzog von Oldenburg“ zu führen hat.

Der Reichskanzler wird einen Theil seines Urlaubs in Napaz in der Schweiz verleben.

Heer und Marine.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Generalleutnant Freiherr von Rechenberg, Oberquartiermeister, zum Director der Kriegsakademie, Generalleutnant von Deines, Obergouverneur der Prinzen Söhne, unter Befehlzung in dem Verhältnis als General-Adjutant, zum Commandeur der

21. Division ernannt, Generalmajor von Gohler, Inspektor der Infanterieschulen, unter Verlegung in den Generalstab, mit Wahrnehmung eines Oberquartiermeisters beauftragt, Generalmajor Freiherr von Gall, Commandeur der 60. Infanterie-Brigade, zum Inspektor der Kriegsschulen, Oberst von Usiar, Commandeur des 5. Garde-Regiments zu Fuß, zum Inspektor der Infanterieschulen, Oberst Lepke, Inspektor der militärischen Strafanstalten, zum Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 54, Oberstlt. von Garton zum Militärattaché zum Inspektor der militärischen Strafanstalten ernannt, Oberstlt. Scholz, Commandeur des Bezirks-Commandos III Berlin — und Oberleutnant, Flügeladjutant von Prigelwitz, militärischer Beauftragter des Kronprinzen, zum Oberst befördert, Oberstlt. von Garsberg vom Stabe des Regts. Königin Elisabeth mit der Führung des 5. Garde-Regiments zu Fuß beauftragt. Dem Generalleutnant J. D. Graf v. Wartenstein ist der Charakter als General der Cavallerie verliehen worden. Dem Commandeur der 21. Division, Generalleutnant v. Perthes, ist der Abschied bewilligt.

Aut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Nineta“, Commandant Capitän zur See, da Jansen, Bolkow, am 18. Juni in La Guayra eingetroffen. Der Dampfer „Bolitvia“, mit der abgehenden Befehlzung S. M. S. „Geyer“, Transportfähiger Oberleutnant zur See v. Sack, ist am 18. Juni in St. Thomas eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt.

S. M. S. „Münchschiff“ Kaiser Wilhelm II., Commandant Capitän zur See, Schöber, ist am 16. Juni nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Hohenzollern“, Commandant Capitän zur See Graf v. Bandirin, ist am 17. Juni von Bunsbittel in See gegangen, am gleichen Tage in Belgoland eingetroffen und am 18. Juni von dort nach Wilhelmshaven gegangen. S. M. S. „Königprinzessin“, „Legation“ und „Dona“ sind nach erfolgtem Abschleppen des Schweißdampfers „Deutschland“ am 17. Juni von Glegenort nach Kiel in See gegangen und am 18. Juni dort eingetroffen. S. M. S. „Panzerfregatte“, „Bismarck“ ist am 18. Juni von Wilhelmshaven kommend vor Belgoland eingetroffen. S. M. S. „Miner Kreuzer“, „Pfeil“, Commandant Capitänleutnant Reizmann, ist am 18. Juni von Guden nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Schiff“, „Wass“, Commandant Capitän zur See Galtier, ist am 18. Juni von Belgoland nach Kiel in See gegangen. Die Kaiserin-Ordnungsdivision, Chef Capitänleutnant Bunte, ist am 18. Juni mittags abgelaufen.

Neues vom Tage.

Josephine von Hohenzollern.

Die Fürstin-Witwer, Josephine von Hohenzollern, ist gestern Mittag in Singaringen gestorben. Die verwitwete Fürstin-Witwer hat das hohe Alter von fast 87 Jahren erreicht und war, wenn wir nicht irren, das älteste weibliche Mitglied aller souveränen Häuser Europas. Sie war eine geborene Prinzessin von Baden, geboren am 21. October 1818, vermählt zu Karlsruhe am 21. October 1844. Sie war die Witwer des 1885 geborenen Fürsten Leopold und des Königs Karl von Rumänien.

Der Stapellauf der „Prinzess Irene“, des neuen für die ostasiatische Linie des Norddeutschen Lloyd erbauten Schnelldampfers fand gestern auf der Werft des Siettinger „Bulcan“ statt. Den Taufact vollzog General-director Dr. Wiegand vom „Norddeutschen Lloyd“ mit folgender Taufrede:

„Der stolze Reize der Reichspostdampfer, die auf dieser Werft entstanden, dich anreihend, sollst Du mächtiges Schiff in wenigen Monaten in den Dienst eintreten, der verkehrsreiche Fäden zieht von den deutschen Häfen zu den Riffen Ostasiens. Als größtes Schiff der Handelsmarine, das je in den Meeren jener Zonen erichienen, wirst Du zühmreiches Zeugnis ablegen, wie Deutschland in der Volkskraft seiner neugewonnenen Jugend unter der Führung eines thätigen Führers, dem wir begehnert auf weitläufig schauenden Pfaden folgen, festhalt Schritt für Schritt seinen Weg fortzieht, um sich seinen Antheil an den großen Culturaufgaben, die der Völker Europas an den Beständen des fernem Ostens harren, zu erhalten und zu mehren. Wenn Dein hochragender Bug in den palmumstätteten Häfen Indiens, in den schiffbedeckten Mündungen der Ströme Chinas oder an den reichgegliederten Küsten des japanischen Inselreiches erichienen, und von der Spitze Deiner Masten Deutschlands stolze Flagge und eigenumkränzt Schiffe und Anker des „Norddeutschen Lloyd“ flatternde Gräße senden, werden deutsche Herzen jubelnd Dir entgegenrufen. Deutschem Erze entsprossen, mit deutscher Kraft geschnitten, ein Stück deutscher Muttererde, sollst Du einen Namen führen, der jedem Deutschen im asiatischen Osten lieb und werth geworden, den Namen der edlen Fürstin, die dem hohen Gemahl, als ihn des Kaisers Wort über die Meere entsandte, folgte, um ihm nach edler deutscher Frauenart, fern von der Heimath, das deutsche Heim zu erhalten, und deren Bild in hübschvoller Anmuth fortleben in den Herzen der Deutschen, wo immer ihr Fuß das weidumrauschte Gebirge berührt hat. — Im Auftrage Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen taufe ich dich, Prinzess Irene.“

Die Befehlzung des Großherzogs von Oldenburg fand gestern in Oldenburg statt. Zur Theilnahme an der Trauerfeier waren der Kaiser aus Wilhelmshaven, sowie Prinz Heinrich und viele Militärs eingetroffen. Bei dem Trauerzug wurde hinter dem halbdunigen Leichenwagen das Leichbegleit des verstorbenen Großherzogs geführt, dann folgten die Fürstlichkeiten, an ihrer Spitze der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments. Die fürstlichen Damen begaben sich zu Wagen nach dem Mausoleum. Hier hielt Oberhofprediger Hansen die Trauerrede über das Bibelwort: „Der Herr, Dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken Deiner Hände.“ Der Kaiser lehrte zu Wagen ins Schloß zurück und reiste nach Verabschiedung von dem Großherzog und der Großherzogin gegen 12 Uhr nach Wilhelmshaven ab.

Den größten Dampfer der Welt hat der „Nordd. Lloyd“ beim „Bulkan“ in Sietting bestellt; derselbe wird folgende Dimensionen aufweisen: Länge 214,7 m, Breite 21,35 m, Rauminhalt 19 500 C.-M., Maschinenstärke 40 000 indreite Pferdekräfte, Geschwindigkeit 23 1/2 Seemellen (ca. 43 km).

Mahnahmen gegen Einschleppung der Pest. Für Provinzen aus den Britisch-Indien angrenzenden Gebietsstücken bis Bagdad, ferner aus dem Golf von Persien, der Türkei und Aegypten wurde in Bulgare eine 10-tägige im Gehen von Sulim zu absolvirende Quarantäne angeordnet. Dotationen.

Der Abgeordnete Senat beschloß eine Dotation für den Bankdirector Meyer, den Leiter des Canalbau, in Höhe von 100 000 M., für den Barvater Sotop, den Erfinder der Hebermaschinen, in Höhe von 25 000 M.

Wolff contra Strich. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Boten im „Wolffs Telegraph-Bureau“ Doerfert, der wegen Diebstahls vom Landgericht I Berlin am 3. Februar d. J. zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, sowie des Mitinhabers des „Brischen Telegraphen-Bureaus“ Kurt Strich, der wegen Anstiftung zum Diebstahl und Gehilerei zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Es wurde ausgesprochen, daß in den gedruckten Depeschen mit Recht fremde bemittelte Sachen erichien worden sind.

Professor Köhling, von dessen Meisterhand auch zwei Wandgemälde in dem weihen Saal unseres Danziger Rathhauses herrühren, hat ganz plötzlich seine Gattin verloren. Diefelbe erkrankte vorgestern an Blutvergiftung und konnte trotz aller Bemühungen der Aerzte nicht arretet werden.

Mittels drahtloser Wellentelegraphie wurde gestern von Bord S. M. S. „Friedrich Carl“ nachsichende Depesche nach Kiel übermittelt: Der achte Verbandstag deutscher Elektrotechniker in Kiel, von 330 Mitgliedern mit ihren Damen beiecht, wählte Hermann-Frankfurt zum Vorsitzenden. Die nächste Jahres-Versammlung findet in Dresden statt.

Ein Raubmordverfuch

Ist gestern in Berlin früh in der fünften Morgenstunde verübt. Wieder handelt es sich um ein Capitalverbrechen eines jungen Burfchen, um eine planvolle Untthat eines Lehrlings gegen seinen Lehrherrn. In dem Hause Königsstraße 57a/58 befindet sich das photographische Atelier von Pfäum u. Co. Der Hophotograph Georg Pfäum hat neben dem Empfangsraume seines Ateliers ein kleines Schlafzimmer, indem er hin und wieder übernachtet, namentlich wenn er Abends in Gesellschaft gewesen ist und spät heimkehrt. Diese Gepflogenheit hat der jugendliche Mordbohrer für seinen räuberischen Plan ausgenutzt.

In das Atelier trat am 1. April d. J. ein neuer Lehrling ein, der 17-jährige Hugo Gille. Seit der Zeit kamen fortgesetzt Diebstähle vor. Aus dem erbrochenen Kiste wurde Geld gestohlen, aus einem Koffer, der in einem Schind aufbewahrt wurde, der Reiseapparat des Herrn Pfäum. Der Verdacht, diese Diebereien zu verüben, fiel jedoch nicht auf den Lehrling, sondern auf einen in dem Geschäft schon länger thätigen Hausdiener, und dieser wurde entlassen. Erst gestern Morgen erbielt man in furchtbarer Weise Aufklärung, wer der Dieb war.

Hophotograph Pfäum kehrte erst um 4 Uhr aus einer Gesellschaft zurück und benutzte wieder sein Schlafzimmer im Atelier. Kaum war er eingeschlafen, als er drei Weiltische über den Kopf erhielt und schwer verwundet wurde. Der Lehrling, der seine Wüthung, Abends auszugehen, kannte, hatte sich Abends einschließen lassen und mit einem Küchenbeil und einem Revolver bewaffnet, hinter einer Commode im Schlafzimmer die Nacht über verdeckt gehalten. Sobald er annehmen konnte, daß sein Lehrherr schlief, kroch er behutsam aus seinem Verdeck heraus und führte drei wichtige Siege mit einem Küchenbeil nach dem Kopfe seines Opfers. Dann nahm er aus den Kleiderfalten des Ueberfallens die Schlüssel des Geldschindes, schloß dieses auf und entnahm ihm 650 M. bares Geld. Hiermit nicht zufrieden, verlangte er von dem Pfäum auch die Herausgabe der Werthpapiere, die sich noch in dem Geldschinde befanden. Der Verdammte, der sich von den Sieben inzufinden erholt hatte, von Blutverlust aber stark erschöpft war, packte den Mordbohrer, mußte ihn aber wieder loslassen, als er einen Schlag auf die Hand bekam. Er konnte sich jedoch aus Fenster schleppen und zu diesem hinaus um Hilfe rufen. Der Pöbeler, Schutzleute und ein Wächter eilten zum Atelier hinauf, fanden aber nicht jogleich Einlaß, da die Thür von innen verschlossen war. Unerbessenen rang Pfäum mit dem Mörder auf Leben und Tod. Kaum hatte er den ersten Hilferuf ausgesprochen, da packte ihn Gille, der für einen Augenblick vom Geldschinde abließ, an den Beinen und schlepte ihn vom Fenster zurück in die Stube. Während er am Boden lag, legte er ihm den mit sechs scharfen Patronen geladenen Revolver auf die Stirn, verlangte noch einmal die Herausgabe der Werthpapiere und drohte Pfäum, ihn auf der Stelle zu erschießen, falls er sich noch einmal rühre. Während der Räuber sich dann dem Geldschinde wieder näherte, gelang es dem Ueberfallenen, abermals das Fenster zu erreichen und noch einmal um Hilfe zu rufen. Zu seinem Glück liegen sich aber die Helfer bereits am Eingang des Ateliers nennmen. Gille, der ihre Schritte und die Befehlzung verfolgte hörte, hatte nun keine Zeit mehr, seine Drohung wahrzumachen, sondern ergriß die Flucht, indem er sämtliche Thüren hinter sich verließ und verriegelte, um die Verfolger aufzuhalten. Durch den Copirraum des Ateliers erreichte er das Dach, ließ sich von dem feilen Rebendach auf das flachere Hausdach hinab und kroch durch eine Luke auf den Boden. Ein Entrinnen gab es nicht. Postbeamte hatten die Generalwehr aus der Reichstraße gerufen, und diese besetzte die Ausgänge. Die Sicherheitsbeamten, die mit dem Pöbeler Einlaß erhielten, nachdem Pfäum ihnen die verriegelte Thür geöffnet hatte, suchten den Boden des Hauses ab und fanden den Verbrecher in einem Winkel an der Giebelmauer unter dem schrägen Dach verdeckt auf. Er hatte sich mit einem Saß angebedt. Als ein Schutzmann den Saß wegnahm, grüßte der Burfche, als wenn nichts vorgefallen wäre, mit einem „guten Morgen, meine Herren.“ Dann wurde er, nicht allzu sanft, gefaßt und hingerichtet.

Der jugendliche Verbrecher ist in vollem Umfang geständig. Er giebt zu, daß er die Absicht hatte, seinen Lehrherrn zu ermorden und zu veranlassen, und daß er diesen Plan schon längere Zeit verfolgt habe. Zur Ausführung der That habe er sich gestern Abend, mit dem Küchenbeil und dem Revolver bewaffnet, einschließen lassen. Gille, ein lang aufgeschossener, schmaler Junge, ist der Sohn geachteter Eltern. Sein Vater ist Maler. Mit dem Zeugniß für den einjährigen freiwilligen Militärdienst verließ der Junge ein Realgymnasium. Seinen Eltern machte er viel Kummer, da er lächerlich war und sich gern herumtrieb. Geldverderben machten ihn erst zum Diebe und schließlich zum Verbrecher. Der überfallene Hophotograph Pfäum befindet sich in der Wohnung am Schöneberger Ufer in ärztlicher Behandlung. Die Wunde ist mit dem Gehäufte des Welses gefaßt worden, die Verletzungen nicht unmittelbar lebensgefährlich. Der Verwundete ist noch vernunftfähig.

Locales.

* Ordensverleihungen. Dem Oberst a. D. Horbach, bisher à la suite des Train-Bats. Nr. 8 und Director der 1. Traindepot-Direction, ist der Rote Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife verliehen. Dem Architecten Franz Bloch zu Lehe, bisher bei der Fortification Trzon, und dem Provinzialrath-Präsidenten a. D. Krause zu Breslau, bisher in Dr. Gulan ist der Königl. Kronen-Orden 4. Classe verliehen. Dem Meistergesellen Weiling bei der Gewerbfabrik in Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Hundertjähriges Bestehen. Das im Kreise Graudenz belegene Majorat Orle feierte am 17. d. Mts. sein hundertjähriges Bestehen. Die Gründung desselben war damals mit großen Schwierigkeiten verbunden, da der Stifter (Peter Hofme) nicht ablig war. Die Genehmigung des damaligen Königs Friedrich Wilhelm III. wurde nur unter Gründung eines heime noch bestehenden Institutes zugeigt. Letzteres wird stets von 12 Jünglingen befehlt, die die Kleidung eines Cabetten tragen. Das Majorat hat eine Größe von etwa 4400 Morgen Land. Der jetzige Besitzer ist der auf Schloß Reichshoff wohnende Dr. C. Hofme. Seine Gattin ist eine geborene Wülf, eine Freiherztochter, aus dem Werder stammend. Das selbste Fest wurde, da der Majoratsbesitzer, der im 68. Lebensjahre steht, etwas kränklich ist, nur in der Familie begangen. Die Wintermonate hält sich der Majoratsbesitzer übrigens immer in Danzig auf und ist wohl auch bei vielen in unserer Stadt bekannt.

* Remonte-Anlauf für 1900. Zum Anlauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Regierungs-Bezirk Danzig die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden: 7. Juli Marienburg 8. Ubr, 12. Juli Pr. Stargard 8. Ubr, 18. August Reusdorf 1. Ubr, 20. August Tutenau, Kreis Danziger Hiederung, 9. Ubr.

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Westerplatte.

Donnerstag, den 21. Juni cr.:

Erstes großes

Brillant-Kunst-Feuerwerk,

angefertigt und abgebrannt vom Pyrotechniker Herrn Adolph Bock-Berlin. Programm ganz neu. Beschiessung von Bloemfontain in Transvaal.

CONCERT

ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, Königl. Musikdirigent Jul. Lehmann. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 50 S. Kinder 10 S. Abonnements frei.

Extradampfer von Zoppot zum Feuerwerk nach Westerplatte. Bestes Boot ab Westerplatte nach beendetem Feuerwerk. (11196) H. Reissmann.

Actien-Brauerei

Kleinhammer-Part, Langfuhr.

Morgen Donnerstag, den 21. Juni:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabskomponisten Herrn Wihl. Schierhorn. Anfang des Concerts 5 Uhr. Eintritt 10 S. Kinder frei. (11261) F. W. Manteuffel.

Wintergarten.

Olivaerthor 10. Specialitäten-Theater vornehmen Ranges. Täglich Große Vorstellung erstklassiger Artisten. Reichhaltiges vorzügliches Programm. Näheres die Plakatsäulen.

Ostseebad Heubude.

Specht's Etablissement.

Jeden Dienstag und Donnerstag:

Gr. Frei-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des Inf.-Regts. Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Lehmann. Anfang 4 1/2 Uhr. (11247) H. Manteuffel.

Restaurant Hotel de Stolp

(Concert-Saal). Heute Mittwoch, den 20. Juni, sowie folgende Tage:

Grosses Concert

der hier so beliebten Tyroler Sänger- u. Soubrettruppe, 8 Personen, 5 Damen, 3 Herren. (Soppl. Zutraden.) Anfang 7 Uhr. Entree frei. (11247) M. Nitschl. Jeden Sonntag von 1/2 12-2 Uhr: Matinée.

Apollo-Theater.

Inhaber: Arthur Gelsz.

Für diese Woche ganz neues Programm des Variété-Specialitäten-Ensembles „Rheingold“. Neue lacherverregende Gmacter. Duette. Quintette Solis. Complets und Gefänge. Hoch interessant: Ein Tag vor der Hochzeit. Große Heiterkeit erregt das urkomische Duett: Die zwei Thaler. Stürmischer Beifall! Zum Kranklachen! Die Reise um die Erde Erzählung vom Original Oskar Hentze, Komiker. Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Entree 20 S. Jeden Abend nach der Vorstellung: Unterhaltungsmusik und Artisten-Verderbens.

Restaurant und Café Oscar Beyer

Am brausenden Wasser Nr. 5.

Täglich: Großes Concert

des Damen-Orchesters „Sedina“. (10281) Anfang: Wochentags 7 Uhr; Sonntags 5 Uhr. Entrees frei.

Café Hintz, Schichangasse 6.

Angenehmer Aufenthalt im Silberpappelhain. Zur Ansicht: Dressirtes Storchpaar, Pfauenpaar, Galbeschnudenpaar. Neu! Ein junges Fuchspaar und verschiedenes Andere. Es ladet ergebenst ein Albert Hintz.

Café E. Krause (Sandweg).

Heute Mittwoch, den 20. Juni 1900:

Großer humoristischer Gesellschafts-Abend.

Einer Familienfestlichkeit wegen bleibt mein Local geschlossen. Donnerstag, den 21. Juni: Café Link. Donnerstag, den 21. Juni: Grosses Militär-Concert. Anfang 6 Uhr. Entree 10 S.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich (außer Sonnabend): Grosses Militär-Concert.

Wochentags: Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 S. Sonntags: Anfang 4 Uhr. Entree 30 S. Kinder 10 S. (10897) H. Reissmann.

Café Behrs.

Täglich: (10894) Wilhelm Eyle's Leipziger Sänger.

Mein Geschäft ist von Freitag, 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr bis zum 23. d. Mts., 5 Uhr Morgens geschlossen.

Vom 25. d. Mts. ab stehen meine Localitäten dem Publicum zur Benutzung offen. (11248) Hochachtungsvoll Joh. Goertz, Gastwirth.

Vereine

Kaufmännische Armenkasse.

General-Versammlung

Montag, den 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Gewerbehause, parterre, Eingang Zwirngasse.

Rechnungsrevision p. 1899/1900, Verschiedenes, Unterstützungen, Vorberathung über eventl. Revision des Statuts bezw. Wahl von 6 Deputirten laut § 27 des Statuts.

Die Vorsteher: Paul Martini, Heinrich Hevelke, Paul Ed. Berentz, Otto Jashring.

Evangel. Männer-Verein des Kirchspiels Odra.

Morgen Donnerstag, den 21. d. Mts.: (11246) Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag: Einige Kirchendichter d. ev. Kirche. Hr. Thomas 2. Gedächtnisrede. Der Vorstand.

Achtung! Oeffentliche Versammlung

der Bäcker Danzigs und Umgegend

Donnerstag, den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Locale Brodbäckerstrasse 11 Alle Bäcker Danzigs und Umgegend werden ersucht, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Der Einberufer.

Arbenz'sche Patent-Hühneraugen-Auszieher. Ganz neu, einfach, praktisch, handlich u. anerkannt das zweckmäßigste und vorzüglichste Instrument, um Hühneraugen schmerz- und gefahrlos auszuheben u. harte, abgestorb. Haut von d. Füßen zu entfernen. Im Verlaufe à 2 M bei H. Ed. Axt, Danzig. (10888)

Maibowle

täglich frisch angerichtet zum Preise von 85 S für 1 Liter und 70 S für 1 Flasche von 1/2 Liter Inhalt zu haben in der Kellerei und Verkaufsstelle (9026) Rheinischer Wäizer- und Raiffeisen-Genossenschafts-Dominikswall 10, Sof. rechts.

Danziger Gutenberg-Jubiläums-Postkarte sowie über 600 verschiedene Ansichtskarten von Danzig u. Umgegend empfiehlt (80596) Clara Bernthal, Pl. Geist- u. Goldschmiedeg. Gde. Größte Auswahl und billigste Preise für Wiederverkäufer.

25 Pfg. rothe Kartoffeln 25 Pfg. Fleischberg. 16. (81056)

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit: 3 1/2 % p. a. ohne Kündigung, 4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung, 4 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Meyer & Gelhorn

Baugeschäft, Langenmarkt No. 38. (10521)

Trockene Tischlerwaaren Bauhölzer aller Art

Schaalbretter — trockene Fußböden offerirt billigst Dampf- und Hobelwerk von H. Sass, Langfuhr

Fernspr. 714. Comtoir: Kastanienweg 10. Fernspr. 714.

Grab-Binfassungen

hochfein polirt, (7474) fertigt seit Jahren C. Matthias, Elbing, Schlenkendam 1.

Grabdenkmäler und Kunststein-Fabrik mit Dampftrieb.

Feinste Matjes-Heringe,

das Beste vom Junifang, heute eingetroffen und empfiehlt als sehr delicat Clemens Leistner, Gumbegasse 119. Telephon 707.

Matjes-Heringe,

Castelbay u. Siarnowan, Junifang, Stück 4, 5, 6, 7-8 S, Stück 5, 8, 10, 15-20 S, Postfäßen nach auswärts 3 S. H. Cohn, Spring- u. Käsehandl., Fischm. 12 u. Markt. S. 184/187, (76986)

Wohlthwend!

und von raschem schnellen Erfolge bei aufgesprungen, spröder und rissiger Haut ist allein gezeigl. geschätzt. Cliol-Crème.

Derjelbe macht die Haut zart und blendend weiß. à Topf nur 1,00 Mk. Carl Lindenberg, Breitgasse 131/32. (4867)

Fussbodendielen,

Schaalendielen, Tischlerwaaren sowie Laubholzwaaren, trocken, in guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen. F. Schönnagel, Nutzholzhandlung, St. Waldorf. (81226)

Wegen Auflösung

des Pub-Confections-Geschäfts M. Hybbeneth Wwe. Heilige Geistgasse 119

grosser Ausverkauf

bis 1. Juli. (10911) Repositorium und Ladentisch sind preiswerth zu verkaufen.



Courlinie Westerplatte-Zoppot. Aus Veranlassung des Feuerwerks auf Westerplatte am Donnerstag, den 21. Juni fährt das letzte Tourboot nach Zoppot nicht 8 1/2 Uhr, sondern 8 Minuten nach Schluss des Feuerwerks. (11239) „Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

A. W. Jantzen'sche Bade-Anstalt.

Die Salon-Sommerdouche

warm und kalt, ist für Herren geöffnet an jedem Wochentage von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag von 10-1 Uhr, welche Zeit für die Damen reservirt ist. (11074) Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Praktische und einfache Handhabung, absolute Kühlung des Bieres, sehr geringer Kohlenäureverbrauch, neueste, vereinfachte Leitungsreinigung (innerhalb einer Minute) und Befestigung aller Mängel. Das sind die Vortheile die unsere neuesten eine Bierde des Locals bildenben Kohlenäure-Bierapparate bieten. (10631) Gebr. Franz, Königsberg Pr. Gegründet 1875.

Baareinlagen

verzinsen wir vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung bis auf Weiteres mit: 3 1/2 % p. a. ohne Kündigung, 4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, 4 1/2 % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung. (7508)

Norddeutsche Creditanstalt

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.) Danzig, Langenmarkt No. 17.

Wechselstuben und Depositenkassen: Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. Zoppot, Seestrass No. 7.

Leichte Herren-Jaquets

von 1,50 Mk. an empfiehlt (79185)

Carl Rabe, Danzig, Langgasse 52.

Gesetzlich geschützt unter No. 36223 D. R.-P.-A.

No. 18 J. Borg

Anerkannt hochfeine, aromatische Cigarette, ist in vielen hiesigen u. auswärtigen Geschäften erhältlich. Da fortwährend neue Nachahmungen meiner seit Jahren eingeführten, beliebten Special-Cigarette in den Handel gebracht werden, mache ich das verehrte Cigaretten rauchende Publicum darauf aufmerksam, daß meine Cigarette den Stempel No. 18 J. Borg trägt, und jeder Carton mit einer Abbildung der Cigarette sowie der No. und meinem Namen versehen ist. Man wolle Cigaretten Nr. 18 ohne meinen Namen zurückweisen. (10118)

Cigaretten-Fabrik Stambul

J. Borg. Telephon Nr. 665.

Wegen Auflösung

des Pub-Confections-Geschäfts M. Hybbeneth Wwe. Heilige Geistgasse 119

grosser Ausverkauf

bis 1. Juli. (10911) Repositorium und Ladentisch sind preiswerth zu verkaufen.

Inventur-Ausverkauf!

Batiste — Organdys — Zephyrs

Meter 25, 30, 50 *s*, früher 45 *s* bis 1,00 *M*.

Engl. Kleiderstoffe — Barèges — Covert-Coats

Meter 45, 75 *s*, 1,20, 1,80 *M*, früher 1,00 bis 3,30 *M*.

Seidenstoffe für Blusen und Kleider: Foulard, Damassé, Taffet 1,00 bis 2,40, früher 2,00 bis 5,00 Mk.

Jacquard-Servietten

Gausmacher-Weinleinen, Inventurpreis Duzend 4,50 *M*.

Jacquard-Handtücher

48/120, Reinleinen, Inventurpreis Duzend 5,50 *M*.

Damast-Tischtücher

135/135, Reinleinen, Inventurpreis 2,80 *M*.

Hohlsaum-Decke mit 6 Serv.

Reinleinen mit à jour-Arbeit, Inventurpreis Duzend 8,50 *M*.

Damen-Tag-Hemd

Damen-Tag-Hemd

Damen-Tag-Hemd

à la Française mit Träger, aus Linon mit Besatz 1,20 *M*.

à la Française mit gestickter Spitze 1,35 *M*.

aus Prima Linon mit Madeira-Handtüchern 1,90 *M*.

Damen-Jacke

Damen-Beinkleid

Damen-Corsets

aus gemustertem Satin mit farbigem Stickerei-Besatz 1,60 *M*.

à la Française aus Linon mit Stickerei-Besatz 1,80 *M*.

diverse ausfortirte Fagons 1,00—1,50 *M*.

Zur Selbstanfertigung: Hemdentuch — Piqué — Satin — Linon — Bett-Damaste.

Potrykus & Fuchs

(11236)

4 Große Wollwebergasse 4.

Inhaber: Christian Petersen.

4 Große Wollwebergasse 4.

Empfehle

vorzügliche Kochmamsells 1. Kraft, eine jung, Mansell, Stüne, die kochen kann, Kinderfräulein, Kaffeeerin, Buffetfräulein sowie tüchtige Haus-, Stuben- und Kinderfrauen. Frau Marie Hoenke, 1. Damm 11.

Wammen (Dmpt.) m. rchl. Nahrung, die einige Mon. genährt h., empfl. Hardogon Nachfl., St. Geisig. 100. Gewandte Verkäuferin, gleichw. welcher Branche, sucht Stellung. Offerten unter F 331 an die Exp.

Unterricht

English by Mr. Mangham-Ettrick, London Member of the University Cambridge nat. Lehr. f. Fr., Span., Ital., Port., Russ. Erf. garant. Honor. mäss. Eintr. tägl. Gesell. v. Morg. 8. Ab. 10 U. Kl. f. Dam. u. Herr. The Berlitz School of Languages, 26, 1. Hundg. (10597)

Niederstadt! Gründlicher, erfolgreich. Unterricht in allen Fächern an Schüler und Erwachsene (Herren und Damen) wird erteilt **Graben-gasse Nr. 6, 2 Tr. rechts.**

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei. Damen, welche das Zeichnen u. Zuschneid. gründl. u. praktisch zum spä. Erwerb erlern. woll., können sich sof. meld. Preiserm. **Franziska Schultz,** Modistin und Zeichenlehrerin, **Lobnitzerstr. 14, 2 Tr.**

In Zoppot (eventl. auch auf Westpreußen) erteilt während der Schulferien, vom 8. Juli bis 3. August cr. Privat-Unterricht in al. Gymnasialfächern ein seit vielen Jahren als Lehrer an ein. höh. Privatschule thät. cand. theol. Gebl. Meld. unt. F 411 an die Exp. e.

Danziger Erstes Lehr-Institut für einfache u. doppelte Buchführung, einschließl. (11086) Correspondenz, Wechsellehre u. sämtl. Comptoirarbeiten. Der Unterricht enthält sämtliche kaufmännische Branchen.

Hypotheken-Capitalien höchster Beleihungsgrenze, auch für die Vororte. (10874)

Baugelder Ablösung alter Hypotheken; beschafft bei prompt. Regulierung. **Paul Bertling, Danzig,** 50 Brodbäckergasse 50.

Ein erstklassig. Document mit hoher Verzinsung wünsch. anderwärts zu cediren. Offerten unter F 211 an die Exp. d. (79066)

11500 *M*. Hypothek zu 5%, auf ein Grundstück hieriger Stadt soll gegen Damno cedirt werden. Off. unt. F 300. (80406)

600 *M*. gegen Provision und Zinsen auf ein Jahr gesucht. Offerten unter F 355 an die Expedition dieses Blattes. **25000 *M*. werden z. erw. Stelle** a. ein Geschäftsh. v. 6000 *M*. 1. October zu cediren gesucht. Offerten u. F 346 an die Exped. **6-8000 *M*. zu 5%** gesucht. Off. unt. F 364 an die Exp. d. Bl. **15000 *M*. 1. Stelle,** Werth des Grundstücks 45000 *M*; 5000 *M*. hinter 4000 *M*, Werth des Grundstücks 20000 *M*; 6000 *M*. hinter 30000 *M*, Werth des Grundst. 80000 *M* sofort gesucht. Offerten unter F 334 an die Exp.

20000 *M*. 3 1/2% Danzig. Pfandbriefe a 91% freizinslich auch getheilt, zu verkaufen bei **Krosch,** Unterchmiedebergasse 7. (10944)

10500 *M* zur 1. Hypothek werden auf ein hochherzhaft. Haus, am Centralb., p. Oct. od. früh gesucht. Off. unter F 214 an die Exp. (79676)

Auf ein schuldenfreies Haus am Langfuhrer Bahnhofe mit Wohnungen von etwa 3 Zimm. werden 20 000—25 000 *M* zur 1. Stelle gesucht. Offert. unter F 224 an die Exped. d. Bl. (79745)

Jung. Kaufmann mit Vermögn. v. 10-15000 *M*. als Teilhaber einer Möbelfabrik mit Maschinenber. gef. Off. u. 3015 an die Exp. (80155)

21 000 *M* zur 1. Stelle suche ich auf mein Grundstück. Werth 50 000 *M*. Offerten unt. F 314 an die Exp. dieses Blattes. (80546)

4-500 *M* sucht sogl. geg. mehrf. Sicherh. langj. red. freib. Haus- u. Geschäftsb. Zinsen u. Müdg. n. Uebereint. Off. u. F 326. (80856)

Erstklassige Documente sind mit Damno zu 5% sofort zu cediren. 963, 1650, 2392, 7500, 7356, 12000, 12900, 20500. Off. u. F 106. (78996)

Creditsuchende informieren sich über die zweckdienlichsten Verbindungen befehl. directer, discreter. Correspondenz durch Bezug der 72 Druckseiten stufen. sehr eingehend. Brochüre „Finanzzieller Rathgeber“, Preis 5 *M*. Expedition und Verlag G. Stettin, Bismarckstr. 23. (11282)

300 *M* auf monatliche Rückzahl. ober auf Wechl. u. ein Beamt. gef. S. Zins u. Prov. Off. unt. F 357

Ein erstklassig. Document mit hoher Verzinsung wünsch. anderwärts zu cediren. Offerten unter F 211 an die Exp. d. (79066)

11500 *M*. Hypothek zu 5%, auf ein Grundstück hieriger Stadt soll gegen Damno cedirt werden. Off. unt. F 300. (80406)

600 *M*. gegen Provision und Zinsen auf ein Jahr gesucht. Offerten unter F 355 an die Expedition dieses Blattes. **25000 *M*. werden z. erw. Stelle** a. ein Geschäftsh. v. 6000 *M*. 1. October zu cediren gesucht. Offerten u. F 346 an die Exped. **6-8000 *M*. zu 5%** gesucht. Off. unt. F 364 an die Exp. d. Bl. **15000 *M*. 1. Stelle,** Werth des Grundstücks 45000 *M*; 5000 *M*. hinter 4000 *M*, Werth des Grundstücks 20000 *M*; 6000 *M*. hinter 30000 *M*, Werth des Grundst. 80000 *M* sofort gesucht. Offerten unter F 334 an die Exp.

14-15000 *Mk.* auf goldsichere Stelle gesucht. Gefl. Off. u. F 408 a. d. Exp. d. Bl.

6-10000 *M*, 1. Stelle zu begeben Goldschmiedebegasse 8, 3. 500 *M* zu 6%, Berg. S. A., a. S. von. geg. Sicherh. bei. Off. u. F 394 Exp. 200 *M* geg. Sicherh. Pr. v. h. Zins. Müdg. n. Vereint. gef. Off. u. F 402.

Verloren u. Gefunden Arbeitsbuch verl. abzugeben bei Wolff, Gr. Nonnengasse 16. (80846)

Gefunden! Sonntag, den 29. v. Mts. ist in Zoppot 1 Belz Abzuhol. bei Frau Steffen, Eichentweg Nr. 11.

Eine silberne Uhr Nr. 25398 ist gestern auf d. Bahnhof Bräsen abhanden gekommen. Abzugeben St. Albrecht 15.

Vermischte Anzeigen Zurückgekehrt! **Dr. Otto Schulz**

Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachen- und Halskrankheiten, **Kohlenmarkt 22, 1. (9-1).** (80315)

Künstl. Zähne, Plomben schmerzloses Zahnziehen etc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5882)

M. Henning, 10 Gr. Wollwebergasse 10. **Sofort** erbitte v. Herrn Paul W. (Einsend. v. D860) die Photog. nach Hof. Gretchen A. 100.

Donnerstag, den 30. d. Mts. 8 Uhr am Langgasser Thor. Wer n. e. 10 *M*. g. alt. Kind in Pflege. Off. m. Pr. ang. Off. u. F 398 a. d. E.

Ein 4 Wochen altes Kind ist vom 1. Juli bei anst. lath. Leuten in Pflege zu geben. Off. n. Preisang. u. F 409 an die Exp. d. Bl. erb.

W. g. Herrsch. möcht. e. 6 Mon. alt. hoh. Kindf. eig. annehm. Off. F 367 Wer nimmt nahe bei Danzig ein lebend. jg. Mädchen, d. Tagesz. auf, i. 1. *M* tägl. Off. u. F 347 an d. Exp. Witwe, m. i. l. Jahr, möcht. einem Herrn, am liebsten beif. Beamten, d. Gelegen. geben, eine gemüthl. Häuslichkeit zu haben, o. Heirath. Off. u. 08123 a. d. Exp. d. Bl. 81236

Ein jg. Mädchen, Anfangs 20er, von auswärt. wünscht einen flotten lebenswürdigen Herrn kennen zu lernen beif. häuter Verheirathung. Gefl. Offerten unter F 386 an d. Exp. d. Bl. erb. Heirath. 400 *M* Damen m. gr. Verh. Prof. uni. Journ. Charlottenb. 2 (76515)

Heirath. Junger freibjam. Kaufmann, Ende 20 er, mit etwas Vermögen, sucht beif. Gründung eines eignen Geschäfts Lebensgefährtin mit Vermögen, Einverathung in ein Geschäft nicht ausgeschlossen. Nur ernüchterte Offerten bitte unter F 169 in der Exp. einzureichen. Billige Discretion zugesichert.

Kind wird gegen einmalige Vergütung für eig. ang. Off. F 343 erb.

Zeige hiermit an, daß mein Rechtschreibbureau sich Köpfergasse 15 befindet. Jede Streitsache sei es in Aliment., Straf-, Testam. od. Privatlage, wird sachgem. ausgef. **P. Labitzki.**

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgem. Th. Wohlgenuth, Johannstr. 13.

Monogramme werd. in Gold u. Silber gezeichnet u. gefickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. (8854)

Damenputz, Anfertigung elegant u. einfach. Breitegasse 125, 2 Tr. (77586)

J. Polsterarb. w. f. u. b. umgearb. u. bezog. Langgarten 12 A. Krause.

Jeden Donnerstag, Vor- mittag 9 Uhr, werden **Hunde, Katzen, Vögel** etc. in unferm Hundehaus, Altschottland 92/93, unentgeltlich mit Kohlenäure schwerm. geädert.

Der Vorstand des Danziger Thierschutz-Vereins.

Ich wohne jetzt Holzmarkt 12/14, im „Deutschen Hause“. (10930)

A. Talleur, Dentist.

Dr. med. Strahl Specialarzt für Beinfranke aus Berlin

eröffnet in den nächsten Tagen durch seinen persönlich ausgebildeten Vertreter in Danzig ein **Heil-Institut** für **Beinfranke aller Art.** Die Wohnung wird noch besonders bekannt gemacht.

A. Fischer jr., Altschottland, Dampf-Bierbrauerei gegründet 1827

empfiehlt (11259)

flaschenreifes Weissbier, hergestellt nach Berliner Art aus feinstem Weizen- und Gersten-Malz, ferner

Doppelt-Malzbier, Putziger Bier, einf. Braubier, Jopen- u. Porterbier in Flaschen und Gebinden.

Stadteomptoir: **Alter Seepackhof, Aug. Wolff & Co.** Telephon-Nummer 20.

Weissbier-Pokale werden auf Bestellung geliefert.

Schneidern empfiehlt sich zur Anfertigung f. Damen-Costüme Kirchstrasse 11, Hinterhaus, part. Hunde m. mit u. ohne Maschine gezeichneten Bishofsgrasse 15, 2. b. G.

Privat-Mittagstisch à 50 *s* empfiehlt Köpfergasse 15, 2. Tr.

Habe 7 Mann Einquartierung auf 10 Tage, beginnend am 27. d. M., auszumieten. Sof. Meldung Altschott. Graben 5.

Für Bau-Unternehmer! Ein Fuhrgeschäft wünscht für mehrere Gespann Beschäftigung zum Auskochen, Grand- oder Seilerei. Off. u. F 366 a. d. Exp.

Beiladung im Eisenbahnwagen nach Stettin, Berlin, Magdeburg, Hamburg und Zwischenstationen sucht f. Monat Juni. Anton Kraft, Möbeltransport Danzig, Steinbamm 2. Fernsprecher 941. (11244)

Kremser zu Ausfahrten stets zu haben **Schichangasse.**

Fracks und **Frackanzüge** werden verlesen **Breitgasse 20.** DUNG ist unentgeltlich abzugeben Langgarten 9.

Ein Fuhrmann mit einem kräftig. Pferd sucht Beschäftigung Off. u. F 374 an die Exp. d. Bl.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle. Preisgekrönt: Städt. Thier Industrie- u. Gewerbe-Anst. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesundete Waldgegend. Saison: 1. Mal bis Ende Septbr. Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung.

Thierschlicher „Champion“ neuester verbesserter hydraulischer Thierschlicher. Alleinvertrieb: (70436) **Paul Gebel,** Danzig, Holzmarkt 11.

Ganz umsonst und portofrei kann sich jeder für entsprechenden Werth Waaren erwerben. man verlange Prachtcatalog fürs Jahr 1900 nebst näherer Angabe gratis und franco; derselbe enthält **grosse Auswahl in Stahlwaaren, Silber-, Gold-, Nickel- und Lederwaaren, Waffen, Fernrohre, Pfeifen, Haus-haltungsartikel etc.** (11116) **Gebrüder Bell, Grätzth Nr. 1, bei Solingen.** Aelterstes Fabrikverwandgeschäft am Plage. Geegründet 1876.

Grüne Haare machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. Funke & Co., Parfümerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8, erfundene, gesetzl. geschützte „Grüne“. Preis 3 *M*. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe. (80911)

Empfehle mein reich sortirtes Lager von 81167 **Feuerwerkskörpern** in brillanten Neuheiten, **Schwedische Flammen, Fackeln, Lumpions, Lampionlichte etc.** **F. Rudath, Drogerie,** Sundegasse Nr. 38, vis-à-vis Marktgasse. Den Herren Wiederverkäufern wie bisher hohen Rabatt.

Ziehung in 14 Tagen! Erste Bromberger **Pferde-Lotterie**

Ziehung am 4. Juli in Bromberg. 1. Hauptgewinn: 1 eleg. Doppelkalesche mit 4 Pferd. besp. i. W. v. 10 000 *M*. 1 Equip. m. 2 Pferd., 1 Jagdwagen m. 2 Pferd., 1 gesatt. u. gezümt. Pferd, 15 edle Pferde, 25 eleg. Herr- u. Dam.-Fahräder, Reit-u. Fahr-Utens., Uhr., Silbers. u. s. w. 2020 Gewinne i. W. v. 48380 *M*.

Loose à 1 *Mk.*, 11 Loose f. 10 *Mk.* Zu haben bei: **A. Müller vorm. Wedel'sche Holbuchdruckerei,** Albert Plaw u. den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen (10586)

Jede vrl. Rauerarb., sw. a. D. d. Arb. theer. u. ausb. 10 *M* s. w. gut ausgef. (Portschiffeng.) Büttelb.



Hilfe und Rath in allen Processen, auch in Ehe- u. Erb. sachen. u. Straffachen etc. durch den früh. Gerichtschreiber **Bransor, Heilige Geistgasse 33.**



Ausbildung auf **Schreibmaschinen** verschiedener Systeme und in **Stenographie,** System Gabelsberg. Die Ausbildung erfolgt nur in correcter u. gediegener Weise unter meiner persönl. Leitung. Honorar sehr gering. **Kostenloser Stellennachweis.** **W. Pelny,** Bücherrevizor, Vorst. Graben 31. **Capitalien** 500-600 *M*. werden gegen hohe Zinsen sofort gesucht. Offert. unter F 78 an die Exp. d. (78776)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.